



Simone und Claudia Paganini

Von wegen Heilige Nacht!

Der große Faktencheck zur Weihnachtsgeschichte

Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus 2020

160 S., 14,00 €

ISBN 978-3-579-02397-7

Rainer Feldbacher (2020)

Das Werk liefert einen guten Überblick über die verschiedenen teils auch außerbiblischen Berichte der Zeit Jesu, ihre Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Auslegung und Botschaft. Dabei offenbart sich auch die Absicht der antiken Autoren und Autorinnen sowie deren Zielpublikum, erkennbar anhand der Erzählungen. Zu seiner Geburt selbst gibt es kaum „Zeitzeugenberichte“. Von den in diesem Zusammenhang so oft zitierten Evangelien verwiesen nur Lukas und Matthäus auf dieses Ereignis, und selbst bei diesen beiden flossen teils verschiedene Botschaften und Ideen ein.

Das Autorenpaar Paganini macht hierbei auf die Widersprüche selbst historisch fassbarer Angaben aufmerksam. So finden sich Datierungskonflikte – immerhin basiert unsere Zeitlinie auf Theologen aus späteren Jahrhunderten – oder auch vermutete historische Berichte, etwa die Steuererhebung, die wohl nicht zur heute sich als „Fakt“ durchgesetzten Zeit stattfand, sondern vermutlich auf Lukas' eigenen Wahrnehmungen zu seiner Zeit (gegen 80 nach Christus) basieren. Und gerade die Heilige Nacht wird nicht so ausführlich erzählt, wie die heutigen Weihnachtsbräuche glauben lassen.

So sind die meisten Ausschmückungen weit später auf dieser kargen Basis einiger Berichte entstanden. Hier sind vor allem die apokryphen Texte zu nennen, aber auch mittelalterliche Anpassungen. Sie alle hielten sich kaum noch an irgendwelche historischen Begebenheiten, sondern suchten vielmehr offene Fragen über die ersten Jahre Jesu seit seiner Geburt zu beantworten. Es ging weniger um Genauigkeit denn um Stärkung und Bestätigung im Glauben.

Das Autorenpaar Paganini hingegen versucht, eine strukturierte Bestandsaufnahme dessen, was geschrieben wurde zu liefern und ebendiese Ambivalenz der einzelnen Berichte aufzuzeigen. Und so werden verschiedene Themen höchst lebendig gegenübergestellt, etwa die Datierung der Geburt in all ihren Facetten oder der festgesetzte 25. Dezember als Tag im Zusammenhang mit anderen chronologischen, jahreszeitbedingten und religiös politischen Erwägungen. Ebenso stellen sie das Aufkommen späterer liturgischer Traditionen und der Weihnachtsgeschichte wie wir sie heute kennen (wie das Krippenspiel das ist Franz von Assisi erfand) der zuvor weitläufigen Meinung einer Höhle als Unterkunft entgegen und erklären zudem die wahrscheinlich tatsächlichen Lebensumstände von Unterkünften. Es kam oft genug zu falschen Übersetzungen und späteren Interpretationen, und auch das Spannungsverhältnis zwischen Historie und Geschichten ist oft schwerlich zu überwinden.

So stellen der Leser und die Leserin immer wieder fest, dass literarische Konstruktionen mit Hilfe antiker Geschichtsschreibung aufgebaut wurden, um historisch plausible Rahmenbedingungen für Erzählungen zu schaffen, indem Sachverhalte, mythische Motive, Symbole und religiöse Erwartungen verwoben wurden. Immerhin ging es nicht um historische Genauigkeit, sondern um tiefere Missionen, zur Vermittlung theologischer Botschaften. Man möge es beinahe Instrumentalisierungen nennen, wenn etwa Erzählungen und Bräuche in Anpassung an heidnische Riten fast gänzlich übernommen wurden.

Es gelingt Simone und Claudia Paganini, dem Leser / der Leserin zu den Themen verschiedene Perspektiven und Erklärungsmöglichkeiten zu bieten, ohne dem Gläubigen / der Gläubigen vor den Kopf zu stoßen. Bei aller akribischen, kritischen und oftmals humorvollen Reflektion, bleibt Weihnachten für den Leser und die Leserin, was es ist – ein Fest der Sinne, der Freude und der Familie – ein Ereignis, historisch oder nicht, das alle in den Bann zieht. Hinzu versuchten die beiden Autoren, keine rein historische Rekonstruktion vorzunehmen, sondern dem Leser und der Leserin Themenkreise darzulegen, um die Weihnachtsbotschaft selbst zu verinnerlichen, man möchte fast sagen ganz im Sinne der beiden Evangelisten.

Das Buch ist kurzweilig und informativ zugleich, und auch wenn dem Historiker noch einige Antworten geschuldet sind, finden sich doch in einem der wohl meistgelesenen Texten Antworten für das Herz, die auch den kritischsten Leser verstummen und den Geist der Weihnacht leben lässt.

Das Ehepaar Simone Paganini und Claudia Paganini, Absolventen der Theologie und Philosophie, arbeiten an deutschen und österreichischen Universitäten und veröffentlichten einige Sachbücher, unter anderem *Am Anfang erschuf Gott Eva. Die unbekanntesten Seiten des Alten Testaments*. Ueberreuter Verlag, Wien 2007, und *Was*

glaubten die Menschen zur Zeit Jesu? Eine Einführung in das Alte Testament. Verlagsgemeinschaft Topos plus, Kevelaer 2012.

Zitierweise: Rainer Feldbacher. Rezension zu: *Simone und Claudia Paganini. Von wegen Heilige Nacht.* Gütersloh 2020
in: bbs 11.2020
https://www.bibelwerk.de/fileadmin/verein/buecherschau/2020/Paganini_Heilige-Nacht.pdf